

IMPRESSUM

missionsbrief Nr. 26, März/April 2007

Herausgeber u. Redaktionsleiter:

Helmut Haubeil, Prediger i. R.
Rosenheimerstr. 49, D-83043 Bad Aibling
Tel.: 08061-4900-712
E-Mail: h.haubeil@serviceline.net

Redaktion u. Layout: Peter Krumpfschmid

Webmaster: Peter Schlachter

Druck: Grindeldruck, Hamburg

Fotonachweis: S.7: snygo:foto; S.10: TGM;
S.14: E. Kopf; S.15: R. Ludwig; alle anderen
Fotos: PK7

Mitglied von ASI-Deutschland

Herausgegeben für den „Förderkreis Usbekistan und Indien“ der Advent-Gemeinde Bad Aibling und alle beteiligten Gemeinden, den „Förderkreis Rumänen Mission“ und die Initiativgruppe „Gebet für Mission“.

Ziel: Information und Motivation für die Bereiche: Gemeindegründung, Heimat- und Weltmission, Erweckung u. geistliches Leben.

Erscheinen: 2 x jährlich im März/April, sowie September/Oktober
Infostand dieser Ausgabe: Januar 2007

Auflage: 9.000 Exemplare

Gesamtkosten der Auflage: Euro 3.200
CHF 4.800

Richtwert pro Exemplar

1 Stück 40 Cent bzw. 60 Rappen bei Versand von mindestens 10 Stück. Dies ist sehr kostengünstig. **Die Abgabe erfolgt kostenlos mit der Bitte um Spenden.**

Verteilung: Den Missionsbrief entweder für alle Schriftenfächer einer Gemeinde beziehen oder an die Ausschussmitglieder und die missionsorientierten Geschwister verteilen.

Probe-Exemplare stehen zur Verfügung

Bestellungen bei H. Haubeil, möglichst als 5er, 10er Pack oder ein Mehrfaches davon.

Alle Angaben ohne Gewähr!

Konto für Deutschland

Gemeinschaft der S.T. Adventisten
Sparkasse Lindau/B.
Konto 130435 BLZ 731 50 000
Zweck: Missionsbrief

Konto für EU-Länder

Gemeinschaft der S.T. Adventisten
Sparkasse Lindau/B.
IBAN: DE60 7315 0000 0000 1304 35
SWIFT-BIC: BYLADEM1MLM
Zweck: Missionsbrief

Konto für die Schweiz

Rosemarie Järschke
9436 Balgach/SG
PC 90-191631-6

Um **Fürbitte** für Inhalt und Wirkung des Missionsbriefes wird gebeten.

EHRE SEI GOTT

Adventistische Märtyrer im Osmanischen Reich

250 „Blutzeugen“

An Märtyrerschicksale von Siebenten-Tags-Adventisten im früheren Osmanischen Reich erinnerte der Leiter des Historischen Archivs der Siebenten-Tags-Adventisten in Europa, Dr. Daniel Heinz (Friedensau bei Magdeburg), in der November-Ausgabe der Zeitschrift der deutschsprachigen Adventisten „Adventecho“. Der Völkermord an den Armeniern im Ersten Weltkrieg und ein letzter Vernichtungsschlag gegen Christen in Kleinasien im Jahr 1921 hätten auch die Adventisten betroffen. „Von 350 Gemeindegliedern in der Türkei im Jahr 1914 haben über 250 in den darauf folgenden Jahren ihr Leben verloren“, schrieb Heinz. „Einige traten zum Islam über, um ihr Leben zu retten.“

Eines der ersten Opfer war Zadour G. Baharian, der sich 1890 den Adventisten anschloss und 1894 der erste einheimische ordinierte Pastor der Freikirche im Nahen Osten war. „Er wurde 1915 auf einer Missionsreise bei Sivas von türkischen Soldaten ermordet.“ Baharian habe Christus abgeschworen und auf der Stelle zum Islam konvertieren sollen. „Als er sich widersetzte und die Hände zum Gebet faltete, wurde er kaltblütig erschossen.“ Seine Kleidung und Schuhe hätten die Mörder auf dem Marktplatz verkauft. Weitere adventistische Pastoren seien Baharian, zum Teil mit ihren Familien, in den Tod gefolgt. Daniel Heinz nennt in seinem Artikel E. Ayyazian, B. Touzjdjian, M. Ashikian, H. Apovian, H. Shadarevian, O. Pirenian und Diran Tcherakian. „Wer nicht gleich umgebracht worden war, starb auf Todesmärschen. Die Gefangenen wurden so lange ohne Wasser und Verpflegung durch unwegsame Gebirge und Wüsten getrieben, bis sie zusammenbrachen und in der Gluthitze verendeten.“

Diran Tcherakian, der berühmte armenische Lyriker und Hochschullehrer, der 1921 als adventistischer Wanderprediger Anatolien durchzog, um die bedrohten und verängstigten Gemeindeglieder zu trösten, habe auf diese Weise den Tod gefunden. „Seit 1915 war Tcherakian, der einst rastlose und suchende Dichter, ein glühender Adventist“, berichtete Heinz. „Nach dem Tod von Baharian trat der

40-Jährige als geistlicher Hirte der armenischen Adventisten in Erscheinung, bis er selbst 1921 in Konya festgenommen und verurteilt wurde, weil er vor Gericht nicht zum Widerruf seines Glaubens bereit gewesen war.“ Die mit ihm angeklagten beiden Adventisten seien gleich erschossen worden. Für Tcherakian habe am 14. April 1921 das Martyrium begonnen. „Monatelang musste er zu Fuß und in Ketten, von berittenen türkischen Milizionären geschlagen und gefoltert, durch das karge Bergland Anatoliens ziehen. Man beraubte ihn nach und nach aller seiner Habseligkeiten. Die Bibel immer fest umklammert, tröstete er die Gefangenen, die sich um ihn scharten.“ Etwa eintausend Kilometer habe die Strafkolonie zurückgelegt, bis sie Anfang Juni die Stadt Diyarbakir am Ufer des Tigris erreichte. Die todbringende syrische Wüste lag nun vor ihnen. Dort sei Tcherakian, vom Fieber geschüttelt, gestorben. „In einem letzten Bekenntnis bat er seine Gefährten, zusammenzuhalten und nicht nachzulassen im Glauben und in der Liebe.“ ■

Aus: www.apd.info November 2006

Weltweit 15 Millionen STA

Wenn man die neuesten Gliedern zahlen der Generalkonferenz hochrechnet, dann wurde zur Jahreswende 2006/2007 die Zahl von 15 Millionen getauften Gliedern überschritten. Es dauerte 85 Jahre (von 1844 bis 1929) um auf eine weltweite Gliederzahl von 300.000 zu kommen. In den folgenden 77 Jahren wuchs die Gemeinde der STA um das 50-fache auf 15 Millionen Mitglieder!

Die weltweiten Taufen liegen seit vier Jahren jährlich über 1 Million. Vom 1.7.2005 bis 30.6.2006 wurden 1.093.089 Menschen getauft. In dieser Zeit nahm der Zehnte weltweit um 11,9% zu und die Missionsgaben um 4%. Heute kommen weltweit auf einen Adventisten 444 andere Menschen. In den deutschsprachigen Ländern beträgt das Verhältnis 1:2300.